

New Art

on Stage

brut



© Hanna Fasching

brut nordwest

Nordwestbahnstraße 8–10, 1200 Wien

Mi. 08., Fr. 10.* & Sa. 11. Oktober, 20:00

Karin Pauer
LOW

Tanz / Performance

Uraufführung

in englischer Sprache

Dauer: 70 Minuten

* Aperitivo um 19:30 & Artist Talk im Anschluss an die Performance, Moderation: Astrid Peterle

Content Notes

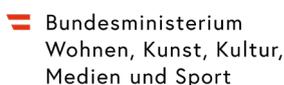
Die Performance verwendet stellenweise lauten Sound und etwas Theaternebel.

Credits

Künstlerische Leitung & Choreografie Karin Pauer **Kreation & Performance** Hugo Le Brigand, Ixchel Mendoza Hernández, Karin Pauer **Live-Sound** Rozi Mákó **Space** Eva Engelbert **Lichtdesign** Sveta Schwin **Konversationspartner*innen** Aldo Giannotti, Anna Mendelssohn **Produktion** mollusca productions **Administration** Takelage

Eine Koproduktion von Kunstverein ARGO / Karin Pauer und brut Wien.

Gefördert von der Kulturabteilung der Stadt Wien (MA7) und dem Bundesministerium für Wohnen, Kunst, Kultur, Medien und Sport (BMWKMS).



Aperitivo wird unterstützt von



20.- 22. November 2025 Salzburg

Helena Araújo
Matteo Haitzmann **Ulduz Ahmadzadeh/Atash**
Claire Lefèvre
Myassa Kraitt **Hanschitz, Beierer & Neumayer**
Rosana Ribeiro/Selva **Michikazu Matsune**
Yoh Morishita
Sasha Portyannikova
Doris Uhlich

choreographic-platform.at

CHOREOGRAPHIC PLATFORM AUSTRIA

Über *LOW* von Karin Pauer

Karin Pauer taucht hinab in dunkle Gewässer; wütend, laut, trotzig. In ihrer neuen Gruppenarbeit *LOW* vertieft die Choreografin ihre Auseinandersetzung mit den verflochtenen Schicksalen menschlicher Körper und mariner Ökosysteme in einer von Zusammenbruch geprägten Welt.

Aufbauend auf dem Solo *AVA*, uraufgeführt im Dezember 2024 im brut Wien, in dem eine verlorene Stimme nach Verbindung suchte, entfaltet sich *LOW* in einer Landschaft, die von Ausbeutung, Verdrängung und Verfall heimgesucht wird. Drei Performer*innen bewohnen eine Installation, in der die Überreste industrieller Gewalt an Oberflächen und Erinnerungen haften. Die Unterwasserödnis ist zugleich Archiv und Orakel, eine Narbe auf der Erde, die darauf besteht, gesehen zu werden. Das Eintauchen in die Tiefe ist hier keine Flucht, sondern Begegnung. *LOW* trotz der Logik der Herrschaft und der Amnesie des Spätkapitalismus. Karin Pauer ästhetisiert die Krise nicht, sondern bewegt sich durch sie hindurch – und spürt den brutalen Auswirkungen von Tiefseebergbau, seismischen Bohrungen oder akustischer Kriegsführung auf das Leben im Meer nach. Innerhalb dieses Trümmerfelds kreieren die Performer*innen – widerständig, verletzlich und kompromisslos präsent – ein Ritual verkörperten Widerspruchs. Anstatt falschen Trost zu spenden, bleibt *LOW* nahe an dem, was schmerzt. Verletzlichkeit ist hier kein Zeichen der Niederlage, sondern ein Ort radikalen Widerstands.

LOW ist eine Choreografie der Aufnahme und der Verflechtung, in der Fürsorge politisch ist, Trauer schöpferisch wirkt und die Zukunft durch Risse hindurchsickert. Was bedeutet es, sich mit Sorgfalt innerhalb von Zerstörung zu bewegen?

Entstanden ist *LOW* in Zusammenarbeit mit der bildenden Künstlerin Eva Engelbert, der Musikerin Rozi Mákó, der Lichtdesignerin Sveta Schwin sowie den Performer*innen Hugo Le Brigand und Ixchel Mendoza Hernández.

LOW ist Teil von Karin Pauers Arbeitszyklus *practices for potential futures*.

Info

Am Fr. 10.10. findet um 19:30 ein Aperitivo und im Anschluss an die Vorstellung ein Artist Talk statt, Moderation: Astrid Peterle.

About *LOW* by Karin Pauer

Angry, loud, defiant Karin Pauer dives deep down into dark waters. With her new group piece *LOW*, the choreographer intensifies her occupation with the entangled fates of human bodies and marine eco-systems in a world defined by its impending collapse.

Building upon the solo piece *AVA*, which premiered in December 2024 at brut Wien, in which a lost voice was looking for connection, *LOW* unfolds in a landscape ravaged by exploitation, repression and decay. Three performers inhabit an installation in which the vestiges of industrial violence stick to surfaces and memories. This underwater wasteland is at the same time archive and oracle, a scar on earth insisting on being seen. To dive deep down in this case is a means not of escape but of encounter. *LOW* defies the logic of rulership and the amnesia of late capitalism. Karin Pauer does not aestheticise crisis, she moves right through it while tracing the brutal effects that deep-sea mining, seismic drilling and acoustic warfare have on ocean life. Within this debris, the performers – contentious, vulnerable and uncompromising – create a ritual of embodied protest. Rather than offering false comfort, *LOW* stays close to what is painful. For Karin Pauer, vulnerability is not a sign of defeat, but a place of radical resistance.

LOW is a choreography of absorption and entanglement, in which care is political, grief appears creative and the future seeps through the cracks. What does it mean to move with care within destruction?

LOW was created in collaboration with visual artist Eva Engelbert, musician Rozi Mákó, lighting designer Sveta Schwin and performers Hugo Le Brigand and Ixchel Mendoza Hernández.

LOW is part of Karin Pauer's work cycle entitled *practices for potential futures*.

Info

On Fri. 10.10., there will be an Aperitivo at 19:30 and an artist talk after the performance, moderation: Astrid Peterle.



© Hanna Fasching

Das Meer ist die Grundlage unseres Lebens

Choreografin Karin Pauer über den Lebensraum Ozean,
Verletzlichkeit und Widerständigkeit

Im vergangenen Jahr hast du im brut das Solo *AVA* uraufgeführt und darin Verbindungen zwischen dem eigenen Körper und dem Körper der Ozeane hergestellt. Die neue Choreografie *LOW* baut inhaltlich darauf auf. Was waren die zentralen Gedanken bei der Konzeption von *LOW*?

Karin Pauer: *LOW* ist Teil einer Arbeitsreihe, in der ich versuche, mehr-als-menschliche Entitäten zu verkörpern – von kosmischen Dimensionen über den Planeten bis hin zum Ozean. Ziel ist es, Empathie für das Nicht-Menschliche und unsere Umwelt zu wecken. Ich betrachte unsere Beziehung zur Umwelt als gleichwertig, nicht als eine, in der wir über dem Planeten stehen.

Während *AVA* die Beziehung der Menschheit zum Ozeansystem thematisierte, richtet sich *LOW* auf den aktuellen, kritischen Zustand der Meere: Überfischung, Artensterben, Korallenbleiche und die drohende Ausbeutung durch Tiefseebergbau. Wir wollen diese komplexen Realitäten des Anthropozäns – des vom Menschen geprägten Zeitalters – erfahrbar machen. Das Meer ist unser gemeinsames Erbe und die Grundlage unseres Lebens: Rund jeder zweite Atemzug stammt von Sauerstoff, den Phytoplankton produziert. Das globale 30x30-Abkommen sieht vor, bis 2030 dreißig Prozent der Ozeane zu schützen, doch derzeit sind nur etwa drei Prozent wirksam geschützt.

Vieles von dieser industriellen Gewalt geschieht nach einer „out of mind, out of sight“-Logik – in Tiefen, die wir nicht sehen und uns kaum vorstellen können. Genau deshalb ist es mir wichtig, dass wir uns diesem Lebensraum annähern, über die romantisierte Oberflächenperspektive hinausblicken und in die Realität der Tiefen eintauchen – auch wenn das aus unserer terrestrischen Perspektive heraus schwierig ist. *LOW* versucht, den Ozean in seiner Verletzlichkeit und Widerständigkeit erfahrbar zu machen und ihn uns auf neue Weise näherzubringen.

Gibt es ein Bild oder eine Emotion, die dir als Ausgangspunkt für die Choreografie besonders wichtig war?

Karin Pauer: Ja, das Bild eines fahlen, farblosen, toten Ozeans, gefüllt mit Müll und Plastik. Killian Quigley beschreibt es im Essay *Reading the Anthropocene Ocean** so:

„Wie eine verwesende Leiche oder eine mit verrottendem Müll beladene Mülldeponie ist auch die Unterwasserwelt des Anthropozäns übersät mit abscheulichen, formlosen Dingen sowie mit den Geistern jener vielfältigen, wunderschönen Formen, die sie zuvor geprägt haben.“

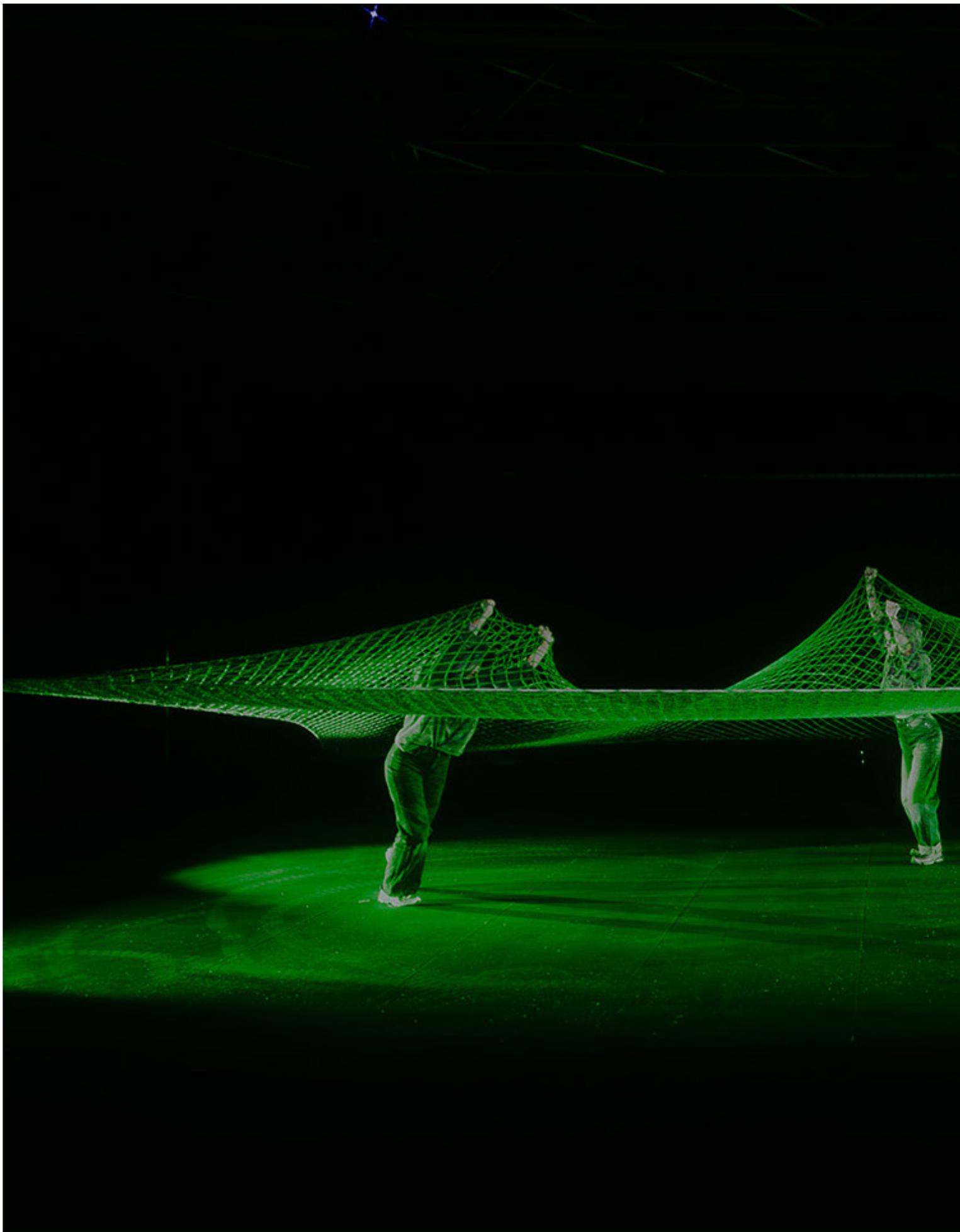
Dieses Bild war der Motor für meine wütende, realistische und zugleich energiereiche Auseinandersetzung mit dem Thema.

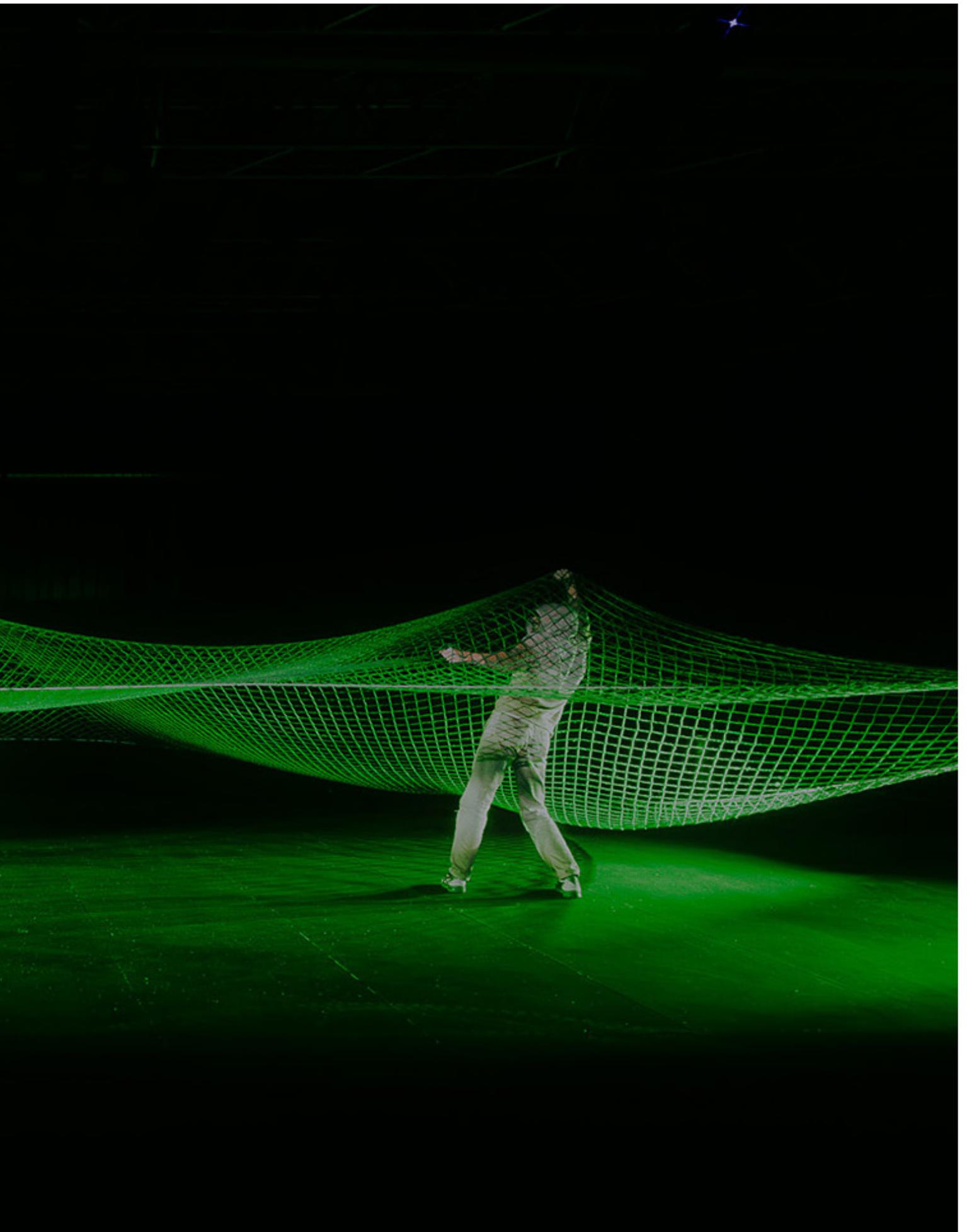
* <https://www.anthropocene-curriculum.org/contribution/reading-the-anthropocene-ocean>

***LOW* ist ein Gruppenstück, du performst gemeinsam mit Ixchel Mendoza Hernández und Hugo Le Brigand. Wie war der Arbeitsprozess, wie habt ihr die Performance gemeinsam entwickelt?**

Wir drei teilen eine große Lust an intensiver Verkörperung und choreografischer Arbeit. Der Prozess war energiegeladen und freudvoll, obwohl wir ein schweres Thema mit großer Ernsthaftigkeit verhandelt haben. Wir haben als Team sehr gut funktioniert und uns konsequent auf die Bilder, Fakten und Realitäten konzentriert.

Dabei haben wir versucht, unterschiedliche Perspektiven und Qualitäten herauszuarbeiten – von Maschinen des Tiefseebergbaus über Quallen-Überpopulation und ausgebleichte Korallenriffe bis hin zu menschlicher Gier und der möglichen Rückkehr von Artenvielfalt. Wir haben ernsthaft geforscht und uns zugleich spielerisch angenähert. Gerade angesichts von ökologischem Zusammenbruch war es uns wichtig, auch Räume von Hoffnung und Resilienz sichtbar zu machen.





**Nach *AVA* steuert Musikerin Rozi Mákó auch bei *LOW* den Livesound bei.
Welche Rolle spielen Klang und Musik in diesem Stück für dich?**

Der Sound ist ein zentraler Teil der Arbeit. Ohne Rozis Klangwelt wäre es unmöglich, die industrielle Gewalt und die menschliche Gier so spürbar zu machen. Ihr Sound geht unter die Haut, weckt Assoziationen und eröffnet eine zusätzliche Ebene.

Wie Rozi selbst beschreibt: „Die Musik entsteht live im Moment. Die Instrumente sind unvorhersehbar und erzeugen feine Variationen. Diese subtile Unvollkommenheit hebt die Fragilität hervor, die *LOW* verhandelt. Mit ihrer organischen Qualität reagieren die Klänge unmittelbar auf die Bewegungen auf der Bühne und verwischen die Grenze zwischen Klang und Geste.

Gab es während des Probenprozesses einen Moment, der dich überrascht oder deine Sicht auf das Thema verändert hat?

Nicht ein einzelner Moment, sondern eine Vielzahl von Geschichten und Fakten hat meine Perspektive verändert. Während der Probenzeit habe ich alle Folgen des Greenpeace-Podcasts *Oceans: Life Under Water** gehört und dort vieles erfahren, das mir zuvor unbekannt war. Zum Beispiel, dass der höchste Berg der Welt nicht der Mount Everest ist, sondern in Hawaii liegt und einige tausend Meter unter dem Meer beginnt: der Vulkan Mauna Kea. Oder dass es unzählige Berge im Ozean gibt, die wir kaum erforscht haben. Auch die Berichte über zeitgenössische Piraterie, über einen „Wilden Westen“ auf hoher See mit illegalem Fischfang, Schmuggel und Gewalt haben meine Sicht auf diesen Lebensraum geschärft.

Dazu kommen die Begegnungen mit den ungewöhnlichen Kreaturen in den tiefsten Tiefen und ihren Überlebensstrategien in einer extrem lebensfeindlichen Umgebung. All das hat mir den Ozean in seiner ganzen Komplexität und Unergründlichkeit noch einmal ganz anders vor Augen geführt – faszinierend, bedrohlich und immer wieder überraschend.

* <https://www.greenpeace.org/international/author/oceans-life-under-water/>

Gab es weitere Inspirationsquellen, die im Entstehungsprozess eine Rolle gespielt haben?

Ja, der Film *Ocean* von David Attenborough (2025) hatte großen Einfluss auf die Dramaturgie des Stückes.

Mit wem würdest du gerne einmal zusammenarbeiten (lebend oder tot)?

Ich würde gerne mit dem Naturforscher David Attenborough, der Ozeanografin Sylvia Earle und der Biologin Rachel Carson auf Expeditionen in den Ozean gehen.

Hast du einen Kindheitstraum, der dich noch heute begleitet?

Am, im oder mit dem Meer zu leben.

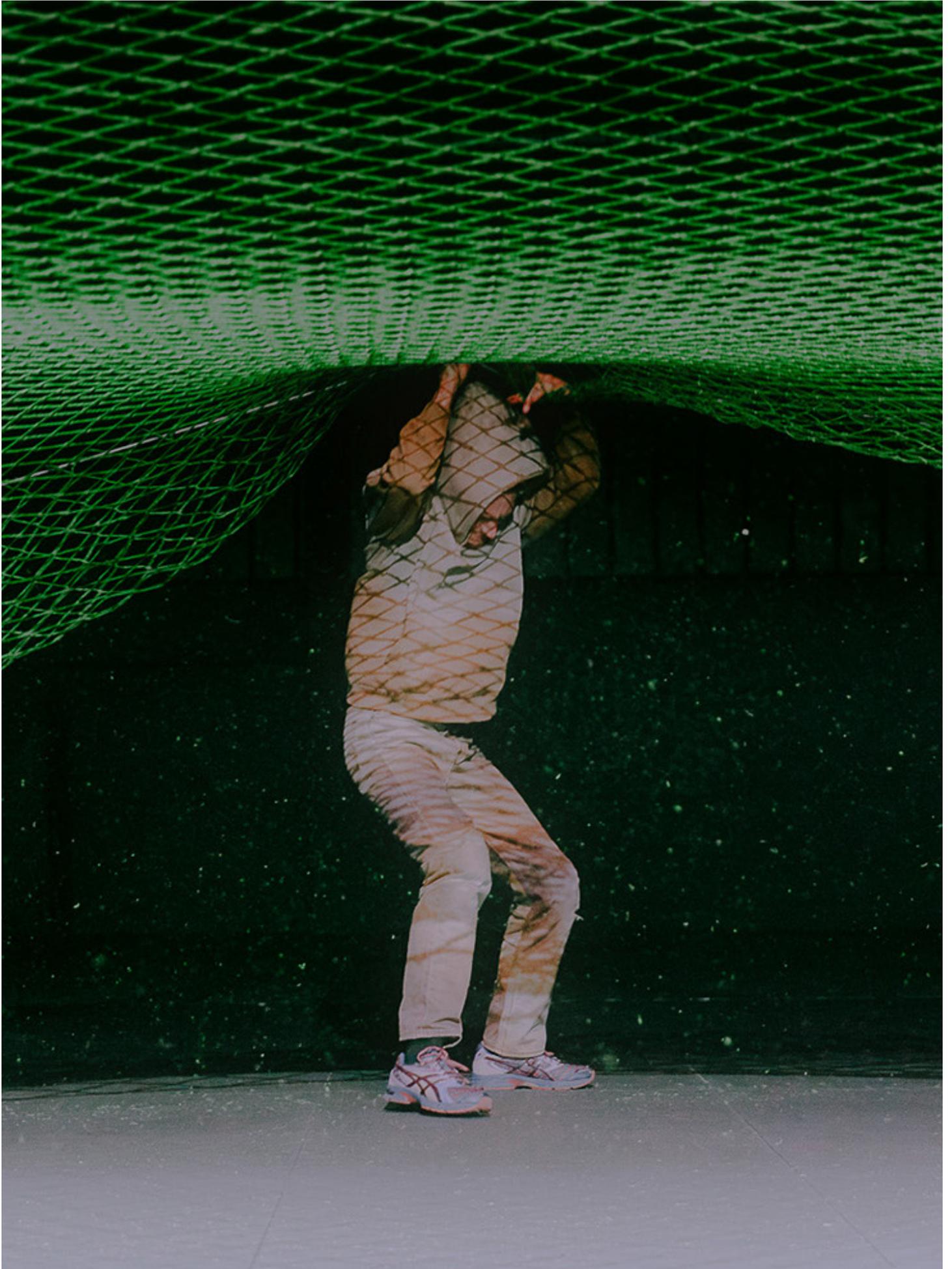
Die Fragen stellte Flori Gugger
(Leitung Programm / Dramaturgie brut Wien)

*I be the tide, you be the dancer.
I be the wreckage, you be the breath.
I be the horizon, you be the machine.
I be the ghost net, you be the limb.
I be the oil rig, you be the storm.
I be the dead zone, you be the glitter.
I be the trawler, you be the prey.
I be the collapse, you be the strength.
I be the ocean, you be the human.*

Karin Pauer



© Hanna Fasching



Biografie

Karin Pauer ist eine österreichische Performerin und Choreografin. Nach dem Studium der Choreografie am ArtEZ – Institut für Kunst in Arnheim (NL) hat sie international mit Choreograf*innen, Filmemacher*innen und bildenden Künstler*innen zusammengearbeitet, u. a. mit Liquid Loft / Chris Haring, Davis Freeman, Mike O’Connor, Katrin Hornek und Maureen Kägi. Ihre eigenen Arbeiten wurden bei ImPulsTanz, im Tanzquartier Wien, beim Donaufestival, bei den Wiener Festwochen, im Kunstforum Wien, in der Secession und im Belvedere 21 präsentiert. Im brut Wien entstanden die Koproduktionen *THE SCORE* (2020), *WE WERE NEVER ONE* (2022), *HOUSE OF CONSTRUCTS* (mit Aldo Giannotti, 2024) und *AVA* (2024).

Biography

Karin Pauer is an Austrian performer/choreographer. She studied choreography at the ArtEZ Institute of Arts in Arnheim, the Netherlands, before starting an international career working with choreographers, filmmakers and visual artists such as Liquid Loft/Chris Haring, Davis Freeman, Mike O’Connor, Katrin Hornek and Maureen Kägi. Her own work been presented at ImPulsTanz, Tanzquartier Wien, the Donaufestival, the Wiener Festwochen, Kunstforum Wien, the Secession, Belvedere 21 and others. The co-productions *THE SCORE* (2020), *WE WERE NEVER ONE* (2022), *HOUSE OF CONSTRUCTS* (with Aldo Giannotti, 2024) and *AVA* (2024) were created at brut Wien.

COMING UP

09.10.

Donnerstag

—

26.10.

Sonntag

Ladenlokal im 4. Bezirk

19:00–21:00: Installation
19:30: Performance

Eintritt frei
{Alltag} {Kinder} {Genderrollen}

Jan Machacek & Angélica Castelló every day display

Performance / Installation in deutscher und englischer Sprache

11.10.: Artist Talk im Anschluss an die Performance

18.10.: Videoscreening im Anschluss an die Performance

14.10.

Dienstag

Breitenseer Lichtspiele

brut barrierefrei

22€ / 18€ / 14€

20:00

{Sticky song} {Luscious melody} {Uncanny vibes}

Alex Franz Zehetbauer

An Evening with

Performance / Konzert Wiederaufnahme in englischer Sprache und ÖGS

15.10.

Mittwoch

16.10.

Donnerstag

17.10.

Freitag

18.10.

Samstag

studio brut

19:00

{Soundskulpturen} {Vibration} {Choreografische Schichten}

22€ / 18€ / 14€

Lens Kühleitner & Olivia Hild

trace my layers, thrust your guts

Performance / Tanz / Soundperformance Uraufführung in englischer Sprache

☒ Aperitivo um 18:30 & Artist Talk im Anschluss

22.10.

Mittwoch

23.10.

Donnerstag

24.10.

Freitag

25.10.

Samstag

brut nordwest

20:00

22€ / 18€ / 14€
{Balladen} {erweitertes Konzertformat} {Nebel}

Matteo Haitzmann

Im Styx baden

performativer Balladenabend Uraufführung in englischer Sprache

☒ Artist Talk im Anschluss

brut Medienpartner*innen

DERSTANDARD

FALTER



Ö1 CLUB

intro



© Hanna Fasching

**KUNST
BRAUCHT BÜHNE.
MENSCHENRECHTE
AUCH.**

Seit über 30 Jahren kämpfen wir für die Menschenrechte, holen sie vor den Vorhang und bringen sie in die Medien.

**KÄMPFEN SIE MIT UNS!
SPENDEN SIE JETZT!**

www.sosmitmensch.at/spenden
Spendenkonto: AT12 2011 1310 0220 4383

SOS
Mitmensch

Haltungsübung Nr. 68

Sich treu bleiben.

Wer unabhängig und frei von jeglicher Agenda kommuniziert, der wird nicht nur verstanden, dem wird auch vertraut. Und genau das macht DER STANDARD seit 35 Jahren.

derStandard.at

Der Haltung gewidmet.

DERSTANDARD